

Täufergeschichte

Ein kurzer Überblick

Einleitung

Die Täufer, Wiedertäufer, die Wehrlosen, heute auch Alttäufer oder Mennoniten genannt, entstanden im Januar 1525, zur Zeit der Reformation, im zürcherischen Zollikon.

Die Reformation bedeutete die Trennung der Staatskirche von der Römischen Kirche (Papst) und damit das Beseitigen von lästigen Steuern, das Ausräumen von Heiligenbildern usw.

Der Reformator Huldreich Zwingli konnte sich jedoch nicht dazu durchringen, die "neue" Kirche und das Staatswesen voneinander zu trennen. Er wollte die "Volkskirche" unter der Verwaltung des Staates beibehalten, wie es seit 1000 Jahren gewesen war.

Einige der früheren Anhänger Zwinglis wie Felix Manz, Konrad Grebel und Georg Blaurock setzten jedoch ihr neu gewonnenes Verständnis der Lehre Jesu um, praktizierten die Glaubenstaufe (Wiedertaufe, weil sie als Kinder getauft waren) und gründeten eigene Gemeinden.

Bereits eine Woche nach der ersten Erwachsenentaufe begann die Verfolgung, die vor allem in den ersten 100 Jahren in der Schweiz und Europa tausenden von Männern und Frauen Enteignung, Landesverweisung, Gefängnis, Galeerenstrafen, Folter und Tod (z.T. durch Hinrichtung) brachten.

Die Täuferbewegung war jedoch nicht zu beseitigen. Zu stark war die Verankerung in der Bibel als Gottes Wort und der treuen Nachfolge Jesu an erster Stelle.

Merkmale der Täufer

- **Wehrlosigkeit. Kein Waffendienst.**
2.Mose 20, 13: Du sollst nicht töten.
Mt.5: 21 Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist (2.Mose 20,13; 21,12): »Du sollst nicht töten«; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein. 22 Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürmt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Du Nichtsnutz!, der ist des Hohen Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr!, der ist des höllischen Feuers schuldig.
Die Täufer wehrten sich auch bei ihrer Gefangennahme nicht. Im Gegenteil, sie ermahnten sich gegenseitig auch noch dann zur Gewaltlosigkeit.
- **Keinen Eid schwören.**
Mt.5,33 ff: Ihr habt weiter gehört, dass zu den Alten gesagt ist (3.Mose 19,12; 4.Mose 30,3): »Du sollst keinen falschen Eid schwören und sollst dem Herrn deinen Eid halten.« 34 Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron; 35 noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße; noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs. 36 Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen. 37 Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Übel.
Für die Politische Obrigkeit war dies Verweigerung des Gehorsams. Sie wurden deshalb als Staatsfeinde angesehen, die ausgerottet werden mussten.
Politische Ämter waren daher gar nicht erst möglich.
- **Keine Kindertaufe.**
Apg. 2, 38: Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.
Weil die Taufrolle der Kirche zugleich Zivilstandsregister und Steuerrolle waren, wurden die Täufer auf diese Weise nicht mehr als Bürger erfasst. Das führte oft zu "Zwangstaufen" von Täuferkindern.
- **Eigene Gemeinden mit verbindlicher Zugehörigkeit und eigenen Predigern (Prädikanten).** Sie bildeten über Grenzen hinweg eine Einheit. Gegenseitige, aktive Hilfe in allen Dingen. Sie mussten sich aus obigen Gründen im Verborgenen versammeln.
Die Täufer, vor allem ihre Prädikanten, hatten sehr gute Bibelkenntnis. So dass sie auch ohne Studium gegen die Theologen der Staatskirche zu Disputationen antraten. Auf diese Weise konnten die Täufer ihre Sicht der Dinge öffentlich darlegen.
Keine Trauung in der Staatskirche.
- **Treu in der Einhaltung der Gesetze und dem Zahlen von Steuern.**
Matthäus 22: 20 Und er sprach zu ihnen: Wessen Bild und Aufschrift ist das? 21 Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!
- **Keine Streitigkeiten vor öffentlichen Gerichten. Alle Uneinigkeiten wurden intern geregelt.**
1.Kor.6: 1 Wie kann jemand von euch wagen, wenn er einen Streit hat mit einem andern, sein Recht zu suchen vor den Ungerechten und nicht vor den Heiligen? 2 Wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? Wenn nun die Welt von euch gerichtet werden soll, seid ihr dann nicht gut genug, geringe Sachen zu richten? 3 Wisst ihr nicht, dass wir über Engel richten werden.

Das Täuferum verbreitete sich im Emmental erweckungsartig, während es in anderen Kantonen und den Städten fast ausgelöscht war. Die Täufer waren unter der Bevölkerung des Emmentals beliebt als stille, treue und ehrbare Leute. Sie wurden in Zeiten der Verfolgung durch Häschertrupps aktiv geschützt, indem z.B. Warnfeuer angezündet, laut gerufen, den Täufeln in Verstecken Unterschlupf gewährt wurde usw.

Im Jahre 1671 wurden 12 wohlhabende Eggwiler als Geiseln nach Bern gebracht bis die Bevölkerung bereit sei, die gesuchten Täufer auszuliefern. Die Kosten der Inhaftierung gingen zu Lasten von Eggwil.

1714 wurde in Sumiswald von der Bevölkerung ein staatlicher Häschertrupp aus Bern verprügelt, wofür die Gemeinde Sumiswald eine grosse Busse zu bezahlen hatte.

Chronologie

- 1523 Reformation in Zürich
21. Jan. 1525 Erste Erwachsenentaufe in Zollikon durch Konrad Grebel an Georg Blaurock im Haus von Felix Manz.
- 1528 Erste Todesurteile in Bern
- 1528 – 1571 40 im Märtyrerspiegel dokumentierte Hinrichtungen in Bern. Es dürften wesentlich mehr gewesen sein, weil die Berner Regierung bemüht war, ihre Grausamkeiten möglichst zu verheimlichen, weil sie bald erkannten, dass die freudigen Märtyrer eine grosse Anziehungskraft ausübten. Die in Gefangenschaft verstorbenen sind in den Akten überhaupt nicht erwähnt.
- 1571 Letzte Hinrichtung eines Täufers im Kanton Bern. Hans Hasslibacher von Sumiswald.
- 1688 Ab 16 Jahren Pflicht zum Tragen eines Schwertes um Täufer besser erkennen zu können.
- 1691 Christian Habegger von Hinter Hütten wird enteignet.
- 1709 Christian Habegger von Hinter Hütten wird in Bern während 14 Monaten unter grauenvollen Bedingungen gefangen gehalten.
- 1710 Erste Landesverweisung und Einschiffung in Bern für Pennsylvania, Nordamerika. "Ohne einen Batzen auf die Reise mitzugeben". In den folgenden Jahren Vertreibung und freiwilliger Wegzug in die Pfalz (D), Holland, Nordamerika, Ostindien usw.
- 1714 Täuferjäger von der Bevölkerung verprügelt. Dafür zahlte die Gemeinde Sumiswald Busse.
- 1728 Ganze Familie Habegger von Hinter Hütten reist aus nach Pennsylvania, Nordamerika.
- 1815: Vereinigungs-Urkunde des ehemaligen Bistums Basel mit dem Kanton Bern, Artikel 13: "Die Wiedertäufer geniessen von nun an den Schutz der Gesetze, ihre Gottesdienste werden toleriert."
- 1846 Der Kanton Bern erhält eine neue Verfassung, die erstmals den freien Gottesdienstbesuch gesetzlich verankert.
- 1888 Bau des Vereinshauses Kehr.
29. Okt. 1975: Erklärung des Synodalrates an die Direktion des Kirchenwesens des Kantons Bern: Anerkennung der Mennoniten als Freikirche. Gute Zusammenarbeit zwischen Reformierten und Täufern wird festgestellt.
5. März 1983: Gedenkgottesdienst im Grossmünster in Zürich als Abschluss des 10jährigen Dialogs zwischen Reformierten und Baptisten. Eine Vertretung der Mennoniten ist eingeladen. Worte der gegenseitigen Entschuldigung und Vergebung werden ausgesprochen.

Erstellt, 19.04.03 Fritz Röthlisberger, Emmenmatt
fritz.roethlisberger@freesurf.ch

Quellen:

- Täuferführer durch die Schweiz. Schweiz. Verein für Täufergeschichte, 1975.
- Eggiwil Röthenbach, Walter Steiner. Verlag Paul Haupt, 1974.
- Informationsblätter, Heft 3, P. Uhlmann. Schweiz. Verein für Täufergeschichte, 1978/80.